



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stifters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de
Jngolstadt, 1590**

VD16 R 2132

Von Demûth Ignatij. Das III. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

gar wol befügt / hat doch Ignatius / daß es von der Obrigkeit rechtlich begehrte wurde / nie zugeben noch bewiligen wöllen / sondern lieber gewölle / daß wir acht ganzer Jar / vnd noch lenger / mit grosser vnser Ungelegenheit / inn einem so finstern Gemach / daß wir vmb Mittentag / schier das Liecht außzünden müssen / vnser Speiß nemen solten / damit er nur mit niemands inn kein Recht stehet / vnd der Societet / in ihsen ersten Anfengen / keinen bösen Namen / als wäre sie zenckisch / schöpffen dörffte / biß daß es zu lezt Gott also geschickt / daß das Haß / so vns das Liecht genommen / erkannt / vnd vns hernach / ohne alle Unruh oder Widerwillen / zu einem Refectorio gegeben vnd eingeraumbt worden ist.

Von Demuth Ignatij.

Das III. Capitel.

So bald Ignatius Gott ernstlich zu dienen angesfangen / hat er die Demuth / als ein Mütter vnd rechten Grundstein aller andern Tugenden / mit grosser Begierd vmbfangen vnd an sich genommen: Als so daß er gar schlecht vnd halb nackt daher gangen / inn den Spittälern vnter den Arme / als wie ein Armer / verswürflich vnd verächtlich gelebt / mit Wunsch vnd Besgierd / daß er von niemands kennt / noch von jemanden in einigem Werth gehalten wird: Wann er dann etwan Anstöß / Widerwertigkeit vnd Verfolgung überstehen müst / war er (wie im Fortgang seines ganzen Lebens zu sehen) auf Liebe unsers Herzen vnd Seligmachers Jesu Christi / ganz frölich vnd wolgemüth: Und wie er diese Demuth im Werck erzeiget / also lehret er sie auch mit dem Wort.

Er pfleget zu sagen / die hoch zu steigen begehrten / müsten an dem tieffen vnd nidern Orth ansehen / vnd so

hoch

hoch einer einen Bau zu führen gedeckte / so tieff müste er auch das Fundament graben. Wann er derhalben diejenigen / so er inn dem Weingarten des Herren zu arbeiten abfertigen wolt / wie sie sich halten solten / vnterwise: saget er ihnen / daß / so fern sie etwas grosses vnd wichtiges erreichen vnd verrichten wolten / sie sich all Zeit durch den Weg der Demuth / vnd ihrer selbs Verachtung / zu gehen bestissen. Dann alßdann wurde ihr Werk sicher vnd beständig seyn / wann es auff diese Warheit wol gegründet wäre. Vnnd disem gemäß / hat er Francisco Xavier / vnd Simoni Rodriguez / als er sie in Portugal schickte / befohlen / vnd Ordnung geben / daß sie / wann sie inn gemeltes Königreich kämen / das Allmäßen von Haus zu Haus samleten / vnd ihnen hiedurch / zu allen andern Dingen / einen Weg machen. Desgleichen hat er auch Salmeroni vnd Pascasio / da sie / als Apostolische Gesandten / in Irland zogen / diese Lehr geben / daß sie die Kinder vnd andere unvissende große Leuth / in den ersten vnd fürnemsten Hauptstücken Christlicher Lehr / vnterweisen solten. So ist auch bis sein erste Lehr / so er gemelten Salmeroni / vnd M. Jacobo Lainez / da sie das erstmal / auf Befehl Päpstlicher Heiligkeit / als seine erkeßne Theologi / auff das Trentisch Concilium zogen / geben / gewest / daß sie / ehe dann sie ihre Stimmen geben / vnd ihren Sentes vñ Meynung in dem Concilio fürbrechten / in das Spitzal giengen / den Armen vnd Krancken daselbst dienen / vnd die kleinen Kindlein / die Anfang vnd nothwendigste Stuck vnsers heiligen Glaubens lehrten: Vnnd nach dem sie solche Fundamente gelegt hetten / alßdann erst weiter fortgiengen / vnd ihr Meynung vnd Gedenken vor einem Concilio sagten vnd fürbrechten: Alßdann wurden ihre Stimmen vnd Aufsag ihres Bedenkens / mit solchem Nutz vnd Frucht abgehen / wie wir wissen / daß sie /

sie/durch Gottes Gnad vnd Barmherzigkeit abgangen
seynd.

Die Armut nennet er vnser Mütter/vnd hiele er
ein sehr vngereyntes vnd spöttlichs Ding/dass die
lichen vil Geleß hetten / oder reich zuwerden begelassen/
oder auch nur Ursach geben/dass einer / als wären sie also
beschaffen/ nicht vnbillich gedenken möchte.

Er war durch Gottes Gnaden/ zu so hohem Staffel
der Demuth kommen / dass er inn vil Jaren vor seinem
Todt her/mit eitler Ehr nie angefochten worden: Damit
sein Seel mit Himmelischem Liecht vnd Erkandnus/ auch
Verachtnus sein selbs/dermassen erleucht war / dass er zu
sagen pfleget/er fürchtete sich vor keinem Laster weniger/
dann vor eitler Ehr/welche doch ein Wurm ist/ der auch
die hohe Cederbeum auf dem Berg Libano / Wurmstis
chig macht vnd zernaget / vnd gemeinglich daher er/
wechst / dass sich einer selbs nicht kennet / vnd sich selbs zu
nil vnd gar zuheftig liebet.

Ich selbs hab etlich mal gemerckt/dass/wann man etz
wan in gemeinem Gesprech/von dem zured worden / wie
mercklich die Societet zugenommen vnd gemehrt wos
den/was grossen Frucht sie bisz zur selbigen Zeit geschafft/
oder was sonst dergleichen hat seyn mögen / so Ignatio
zu einem Lob hat reichen können / er gehlingen inn sich
selbs gangen/ sein Antlitz mit Zehern ubergossen / vnd
vor heiliger Geschemigkeit errotet ist.

Jacobus Lainez hett von einem auf den Unsern ges
hört/wie Gott Ignatio einen Erzengel/in zu bewahren/
gegeben / vnd zu uerordnet hett. Der hat ihn nun derma
len eins / mit solchem Vertrawen / wie einem von ihm so
hoch geliebten Sohn/nicht vbel gezimet/gefragt/ob dem
also: Hierauß hat er / gleich wol mit keinem Wort geant
wort/sondern sich an seinem ganzen Angesicht dermassen
Ji ij veräns

verändert / daß ihm seine Wange mit Schamröte vberschossen / vnd sich (damit ich eben die Wort / so mir Laine gesagt / brauche) nicht anderst darob entsetzt / dann ein gar keusches vnd schamhaftes Jungfrewlein thet / wann sie wahrneme / daß ein frembder / vnd ihr unbekannter Mann / in ihr Kammer / darinn sie allein in ihren Jungfrewlichen Gedancken stünde / vnuerschener Sachen kommen wär. Und solches ist ihm nun offtermaln begegne / wann er etwan von Sachen / die ihm zu einem Lob gereichen mochten / gefragt wurd / daß er nemlich solche Fragen / nicht anderst / dann mit Stillschweigen / mit Schamröte / vnd Veränderung seines Antlitzs verantwortet.

Ich hab ihn auch selbs hören sagen / daß ihm alle so im Hauf waren / Exempel vnd Anreitung zur Tugent / vnd Ursach sich zuschemen geben / vnd daß er ob keinem / dann eben ob ihm selbs / einiges Missfallen hett / noch die wenigste Ergerniß nāme.

Ich bin auch noch ingedenck / daß er mir einmal saget / er hette Gott den Herren wol zubitten / daß sein Cörpel nach seinem Todt / inns Roth oder Misshaußen hinaus geworffen / daß er den Vögeln zur Speiß / vnd von den Hunden zerrissen vnd verzehrt wurde: Dann / was kan oder soll ich / zur Straffmeiner Sünden / anders wollen oder begehrn / weil ich nichts anders / dann ein abschewliches As vnd vnreiner Rothsack bin:

Wann er inn seinen Rathschlegen der Sachen nicht gar gewiß / hat er sich durch anderer Meynung vnd Güte geduncken leichtlich weisen vnd bereden lassen: Und ob er schon Oberster war / hat er sich doch / seinen Unterthänen / so vil sich immer gebüren wollen / durchaus gleich gehalten.

Er

Er wünschet vnd begeret/dass jederman das Gespött
aus ihm trübe/mit Fürgeben/dass/wann er seinem Eysen
vnd Begierd zur Verächtlichkeit hett nachhengen wöls-
len/er/damit er für einen Thoren vnd Narren gehalten
wurde/ganz nackend vnd bloß/mit Roth vnd Federn
auffs aller spottlichest vmbhencst vnd verstellt/öffentlichs
über die Gassen gangen were: jedoch haben ihne die gross
Begierd seinem Nächsten desto mehr Hülff zubeweisen/
vnd die Liebe/die so vilbey ihm wircket/dass er ein solche
Authoritet vnd Ernsthaftigkeit/so seinem tragenden
Ampt/vnd gemeiner vorstehender Person gezimmet/hals-
ten vnd erzeigen wolt/von solcher seiner Begierd vnd
Eysen zur Demütigung abgehalten/vnd gemacht/dass er
solche vngewöhnliche vnd selzame Mortificationes vnd
Hinwerfung sein selbst/vnterwegen gelassen: So oft
sich aber Gelegenheit sich zu demütigen zügetragen/hat
er dieselbige nit destoweniger alle Zeit mit sondern Frew-
den angenommen/ja die auch von Herzen gesücht/weil
er wolt kennen/ja solches auch andere mit Worten lehret/
dass Begierd vñ Anmütung zu wahrer Demuth vilnig-
licher vnd dienstlicher zu Befehrung der Seelen were/dass
dass man sich einer solchen Authoritet vnd Ansehens/so
etwas nach weltlichem Pracht/vnd eitler Ehr schmeckte/
anmassen wolte.

Er hat gar selten/vnd nicht ohne wichtige Ursach/
von seinen eignen Sachen geredt/ja anderst nicht/dann
dass er etwan einer bekümmerten vnd betrübten Seele
helfen/vnd sie mit seinem trewen Rath trösten/oder dass
er seine Gesellen vnd Mitgenossen stercken/vnd ihnen in
fürfallenden Beschwerde/mit seinem Exempel ein Herz
machen wöllen: vnd eben disz/hat er auch mit grosser Bes-
scheidenz/vnd Behutsamkeit/vnd allein in dem Anfang/
da die Societet noch neu/gethan: Dann nach dem sie

Ji iij fundiert/

fundert / vnd nunmehr etwas erstarcket / hat er seine Sachen / mit wunder grossem Stillschweigen bedeckt vnd verhalten.

Wiewol nun aber sein Demuth / auf bissher erzehlten vnd vil anderen Dingen / so auff diese Meynung möchten gesagt werden / genügsamb gesehen vnd erkennt mag werden / so erscheinet sie doch / meines Bedunkens / hierauf als ermeisten / daß er die Ehrentitel so bestendiglich geslossen / also daß er das Generalampt / so im von allen denen / die ihn zuerwöhlen gehabt / so einhellig vnd gleichförmig Elich auffgetragen wurd / von sich schieben / vnd nach dem ers einmal auff sich genommen / wider auffgeben / vnd von sich legen wollen : welches allein daher kommen / daß er sich (wie er / als vor dem Angesicht Gottes / selbs bekennet) zu einer solchen Regierung / für vntüchtig vnd ungünsamb schezet vnd erkenmet / vnd sich selbs beredet / daß er die Gaben / Tugenten vnd Geschicklichkeiten / so daß einer andere recht vnd wol regiere / vonnöthen / beym weiten nicht hette. Und eben das iſt / das allen denen / so ihn kennen / grosse Verwunderen bracht / welche wiffen / daß ihm Gott der Herr / alle / zu gütter Regierung nothwendige Gaben vnd Gnaden / durch sein Barmherzigkeit ganz reichlich / vnd in so hohem Grad vnd Werth verlyhen vnd mitgetheilt / daß sich die / so gleichwohl auch zu gubnieren haben / wol für glückselig / auch für sehr weis vnd Klug halten möchten / wann sie die Talenta / Gaben vnd Gnaden / so Ignatius in so hohem Grad an ihm gehabt / nur etlicher massen / vnd in mittelmäßiger Vollkommenheit besäßen. Und weil nun aber der Gehorsamb der Demuth Tochter / vnd derselbigen Bewahrerin / ja ein Königin aller andern einem Geistlichen zugehörigen Tugenten ist / vnd ihme dann auch Ignatius / in seiner Religion / den Vorzug vor allen andern gegeben / wirdt es sich / meint nem

nem Geduncken nach/nicht vbel reymen/dass ich an diesem
Orth/was er von diser Tugent gehalten/seze vnd ans
zeige.

Was Ignatius von dem Gehorsamb ge=
halten habe.

Das IIII. Capitel.

Wiewol wir nun/wegen das Ignatius der Soz
cieret selbs Stifter vnd Generaldritter darü
ber gewesen/nicht sonders vil/noch sonderbare
Exempel in Particular anziehen vnd fürwenden mö
gen: so können wir doch aus dem Gehorsamb/so er seinen
Beichtnätern/et ceteris vnd dann er zu solchem Ampt kom
men/geleistet/Item/aus dem ernstlichen Fleiß/den er ge
braucht vnd fürgewendet/dass er vnterthenig blib/vnd/
da er Vorsteher wordē/sein tragend Ampt wider von sich
legte/ auch aus dem Gehorsamb so er Päpstlicher Heilig
keit allwegen erzeugte/vnd noch in grössern vnd schweren
Sachen zuerzeigen willig vnd bereit war/ja endlich auf
der so wunderbarlichen vnd fürtrefflichen Lehr/so er vns
vom Gehorsamb fürgetragen vnd hinterlassen hat/Eler
lich genüg abnemen/vnd wol ermessen/wie tieff die so hoch
he Tugent/in seinem Herzen eingewurzelt gewesen/vnd
was er dieses Fahls gethan wurd haben/wann er andern
unterworffen/vnd nicht selbs Oberster oder Vorsteher
gewesen wäre.

Dann wiewol er begeret/dass alle die in der Societet/
in allen Tugenten fürtrefflich weren/war doch sein sons
ders Verlangen/dass sie sich/vor allen andern/die Sitten
belangenden Tugenten/nach allem ihrem Vermögen/vmb
die Vollkommenheit des Gehorsams annämen vnd bes
würben. Dann er saget/dass wer die allerhöchst vnd ed
lest Tugent/die ein Geistlicher haben möcht/als die Gott
höher